

um auch sie von ihren Sünden zu reinigen, stiftete Ludwig ebenfalls ein weibliches Kloster an der Unstrut, und ließ es nach ihrem Namen Adelheidsleben nennen, woraus in der Folge der Name Oldisleben geworden ist. Indes ist, nach Andern, die Sache noch ungewiß.

Ludwig, der Welthandel müde, übergab endlich die Regierung seiner Länder seinem Sohne, verließ die herrliche Wartburg, ging nach Reinhardtsbrunn, wurde Mönch, und starb als solcher 81 Jahr alt (1123). Er liegt in Reinhardtsbrunn begraben, wo nach ihm noch viele thüringische Fürsten ihre Ruhestätte gefunden haben.

---

§. 12.

Landgraf Ludwig der Eiserne.

---

Um die Mitte des zwölften Jahrhunderts regierte in Thüringen und Hessen Landgraf Ludwig, dem in der Folge der Beiname, der Eiserne, ertheilt wurde. Von Herzen war er nichts weniger als eisern, d. h. hart und unbiegsam, sondern vielmehr gütig, herablassend, freundlich und nachgiebig. So lange er indessen gütig und nachsichtsvoll war, ohne zugleich gerecht und zur rechten Zeit strenge zu seyn, wurde er verachtet; als er darauf die nothwendige Strenge an die Stelle der Sanftmuth treten ließ, wurde er gefürchtet und verleumdete. Er gelangte frühzeitig zur Regierung, und da er sich mehr mit der Jagd und andern Lustbarkeiten beschäftigte, als mit der Regierung und Wohlfahrt seines Landes, so geschah es, daß seine Beamten und die ihm untergeordneten thüringischen und hessischen Grafen und Herren seine Befehle und Anordnungen nicht achteten, vielmehr ihn wie ein Kind behandelten, ihn höhnten und über ihn spotteten, und ohne Scheu das Urtheil fällten, ihr Landgraf wisse nicht zu regieren, und schicke sich zu nichts weniger, als zu einem Fürsten. Ueberhaupt hegten die thüringischen Grafen und Herren lange schon einen heimlichen Groll im Herzen, daß man ihre zeitherige Macht durch die Landgrafen, ihre Oberherren, eingeschränkt hatte. Sie wurden daher immer übermüthiger, erlaubten sich jeden Frevel, raubten nach Gefallen, und ließen dem armen Volke die härtesten Bedrückungen widerfahren, und es auf das Unmenschlichste mißhandeln. Die Bauern in Thüringen waren damals zur Hälfte Leibeigene, und mußten mit ihren Pferden, Ochsen